

Gedichte

Autor(en): **Bundi, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **78 (2004)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-559402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Markus Bundi

Gedichte

Anfang

für Alice

Ich tanze und weiss nicht
dass ich das kann
ich tanze stundenlang
höre dir zu frage nach
nehme dich unter den Mantel

Du küsst mich heisst mich
umkehren mit stillem Versprechen
taumle ich an Häusern entlang

Den Zeigefinger im Telefonbuch
finde ich Namen und Strasse
suche Stift und Karte und
die schwierigsten Sätze die
einfachsten

Regen

Von Vordach zu Vordach
die Arme an mich gepresst
blind dem Bahnhof entgegen

Die Tasche in klammen Fingern
setze ich mich ins Abteil
du zeichnest Bilder aufs Glas
klatschst vor Freude in die Hände
du kriegst mich immer wieder
lächelst über jeden Fluchtversuch
grollst väterlich bei der Ankunft

Ich greife nach der Tasche und
laufe von Vordach zu Vordach
sicher kriegst du mich

Und wenn ich stehen bliebe
auch dann

Zürich, Sight Seeing

Ein *Cheeseburger Royal* hauste darin
das Styropor in Händen haltend
kniet er auf der Brücke zwischen
Hauptbahnhof und *Central*
den orangefarbenen Deckel aufgeklappt
als bitte einer für dargebotene Kunst
das Gesicht entsorgt im Bart

Im Dunkelblau

Hinter Glas
ein Seepferdchen
auf Sehnsuchtsfang
in Schräglage
reglos hängt das Imitat
am Faden

Gekreuzigt

Dem kleinen Esel wurden Magnete eingepflanzt
an Händen und Füßen
und er lächelt seit Monaten
so hängt er an meinem Kühlschrank

Flügelschlag

Das Pfauenauge landet zielgenau
stellt den Motor auf leise
richtet die Fühler und flattert
zwischen unsern Köpfen hoch
freches Biest sagst du –
es hat uns nicht einmal bemerkt

red wiiter

säg wies isch
s chunt nüm druf a
red bitte wiiter
loh mi ned elei
ich cha nüm danke
wets ned ha
bi älter wurde
mag fascht nüm sto
red eifach wiiter
du weisch wos duregoht
wie mer mues danke
und was mer söll lo
ich cha di glaubs verstoh

s isch immer s gliiche
mer chömet ned vorah
s macht nüt seisch du
das gfallt mer
s chunt guet und so
red nume wiiter
loh go lo seisch
das möchti au und
wüsse wie vor allem
loh mi ned lo hocke
jetz chunts druf a
red wiiter

Nocturne

Du nimmst den Aschenbecher
stellst einen neuen hin
ich sitze an der Theke
reden wir noch ein bisschen
hast das Haar schwarz gefärbt
lächelst zur Musik *noch eins?*
Schätzchen du siehst toll aus
ich trinke nicht zum Spass
sitze hier und dein Lippenstift
leuchtet Schätzchen schön
reden wir ein bisschen
hast die Nägel frisch lackiert
dreh dich und frag *noch eins?*
hervorragende Silikonarbeit
du siehst toll aus Schätzchen
das Solarium bekommt dir
du nimmst den Aschenbecher
stellst einen neuen hin

Einschlag

Noch kein Schlaf
die Turmuhr schlägt eins
vorbei – denke ich
da grinst mein Gespenst
heute mach' ich Überstunden!

Schlaf gut

Ich habe dich zugedeckt
geküsst
die Tür zum Arbeitszimmer steht offen
ich spiele Buchstaben
lausche über die Schwelle
erinnere dein Flüstern
suche ein großes Ganzes und
staune
wie du noch im Schlaf
zu mir sprichst

Markus Bundi, geboren 1969, studierte Philosophie und Literatur in Zürich. Er arbeitet als Kulturjournalist und Literaturkritiker und lebt in Baden. Er schreibt Gedichte, Erzählungen und Theaterstücke. Bisher erschienen: «AusZeiten», Gedichte, Aphorismen, Notate (2001); «lichterdings», Prosa & Gedichte (2002), beide im Wolfbach Verlag, Zürich. Die hier abgedruckten Gedichte stammen aus dem Band «Entsichert», der 2004 in der Edition Isele, Eggingen, erscheinen wird.